

Wacht und betet!

Dies ist eine ganz zentrale Anweisung Jesu an seine Nachfolger, speziell in der Zeit vor seiner Wiederkunft. Vieles deutet darauf hin, dass Jesu Wiederkunft schon mit mächtigen Schritten näher rückt, wie die Wiederherstellung Israels und die ernsthaften Anstrengungen, das Evangelium des Reiches Gottes in allen Nationen zu predigen, aber auch die zunehmende Gesetzlosigkeit und Abkehr von der Liebe zur Wahrheit. Ich empfinde, dass Jesus uns am Anfang des neuen Jahres in drei Bereichen auffordert, zu wachen und zu beten.

1) Wacht und betet über das Feuer der ersten Liebe zu Gott und das Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist. Jesus spricht im Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Mt 25) davon, wie alle Jungfrauen sich aufmachten, ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam Jesus entgegenzogen. Hier sind nicht fünf Bekehrte gemeint und fünf Unbekehrte. Sie alle wollten Jesus begegnen.

Der entscheidende Unterschied war, ob sie auch Öl mitgenommen hatten oder nicht. Der Bräutigam kam später als erwartet. Auch für uns kann die Zeit manchmal lang werden. Jahre vergehen, verschiedene Wellen kommen und gehen, wir erleben Segnungen und Herausforderungen. In unserer Generation strömen dazu noch permanent Ablenkungen auf uns ein, wie nie zuvor in der Geschichte.

Der Schlüssel ist, halten wir unsere Augen primär auf Jesus gerichtet, ist er die erste Liebe unseres Lebens und sind wir immer wieder neu erfüllt mit dem Heiligen Geist? Nur weil das bei jemand in der Vergangenheit so war, bedeutet nicht, dass es auch in Zukunft so sein muss. Die Prozesse gehen schleichend über einen längeren Zeitraum. Wenn wir irgendwann merken, dass das Feuer der ersten Liebe und des Heiligen Geistes schwach wurde, ist es höchste Zeit, neues Öl zu erwerben. Lassen wir nicht zu, nur in bloßer Routine zu funktionieren.

Fragen wir uns doch immer mal wieder selbst, wie steht es denn damit bei mir? Habe ich noch Öl? Wenn nicht, ist mein Fokus auf etwas Sekundäres abgerutscht. Vielleicht bin ich so beschäftigt, Dinge für Gott zu tun, dass ich ihn selbst aus den Augen verloren habe. Dann darf ich ganz schnell in die Arme meines himmlischen Vaters laufen, der mir sagt: ich habe dich

vermisst, wo warst du denn? Ich darf ihm diese Schuld bekennen und seine bedingungslose Liebe aufsaugen, die mich befähigt, ihm meine erste Liebe neu zu geben. Diese innige Liebesbeziehung mit ihm ist doch das Größte und Wunderbarste, was mir jemals geschehen kann. Und daraus entspringt die Frucht eines erfüllten Lebens, wo wir in Partnerschaft mit ihm Dinge tun dürfen, die für die Ewigkeit relevant sind. Lassen wir uns nicht dieser Fülle berauben!

Konkret möchte ich uns ermutigen, dass wir uns wirklich Zeit nehmen, in der Bibel zu studieren, was Gott darüber sagt, wie er uns liebt. Wenn wir unser Denken anhaltend damit füllen, lässt der Heilige Geist auch die Gefühle des Geliebt seins in uns wachsen, nach denen wir uns sehnen. Durch das Empfangen seiner Liebe wächst in uns die Sehnsucht nach seiner Nähe, nach ganzer Hingabe an ihn und nach mehr Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Diese Sehnsucht stillt er so gern; er wartet nur darauf, dass wir mit unserem Hunger zu ihm kommen.

2) Wacht und betet, um immer wieder neuen konkreten Willen Gottes im eigenen Verantwortungsbereich zu erkennen. Wir leben in einer Zeit gravierender Veränderungen. Jesus sagt in Jh 3,8, der Wind des Heiligen Geistes bläst wo er will, aber du weißt nicht woher er kommt und wohin er geht. Der Heilige Geist ist nicht statisch. Die Wahrheit des Wortes Gottes bleibt fest, aber wie er in einer Situation wirken will, ändert sich. So müssen wir bereit sein, uns immer wieder neu darauf einzulassen, wie er uns führt. Vielleicht möchte er etwas verändern oder Neues beginnen. Wenn ich dann einfach in meinem gewohnten Trott weitermache, bin ich nicht offen dafür und kann nicht die Fülle erlangen, die er mir geben möchte.

Es ist so wichtig, dass wir uns darin üben, die Stimme des Heiligen Geistes zu erkennen und ihm zu folgen, selbst wenn es uns gerade nicht passt. Wenn wir das tun, werden wir die geöffneten Türen und gebahnten Wege erkennen, die er für uns vorbereitet hat, damit die volle Frucht wachsen kann. Der Herr will seinen Leib zum vollen Maß der Fülle Christi (Eph 4,13) und in das ganze Erbe bringen. Hätten wir z.B. nicht im Erweckungsgebet die Anfangszeit verändert und einen starken Schwerpunkt auf die Kinder gelegt, wäre diese wunderbare Entwicklung mit

den Erweckungskids so nicht in Gang gekommen.

Wo wir sensibel für die Leitung des Heiligen Geistes sind und für das, was er uns zeigt, beten und es umsetzen, geschehen Dinge, die wir selbst nicht für möglich gehalten hätten. Wir erleben dann, dass wir einfach das Gefäß sind und er der Handelnde durch uns. Wir staunen, was Gott alles tut und sind nicht begrenzt auf unser eigenes Vermögen.

Jesus sagt uns in Jh 14:12: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.“ Dies hat der Leib Jesu noch kaum erlebt. Da wir nun durch Gottes Gnade und Vorsehung immer mehr der Vollendung des Zeitalters entgegen gehen, führt er uns mehr und mehr in diese Realität hinein.

Begehren wir doch das ganze Erbe, das der Vater für uns vorbereitet hat und wofür Jesus am Kreuz bitter bezahlt hat! Wir wollen sehen, wie die Fülle seiner Absichten mit unserer Generation in Existenz kommt. Schauen wir nicht auf unsere eigene Schwachheit und unsere eigenen Möglichkeiten. Glauben wir, dass der Heilige Geist auf alles Fleisch ausgegossen wird und begehren es mit unserem tiefsten Inneren.

Jesus macht es im Gleichnis vom Weizen und Unkraut deutlich, dass am Ende sowohl Weizen als auch Unkraut in die volle Reife kommen werden (Mt 13,24ff). Welcher Bauer würde nun sein Augenmerk primär auf das Unkraut richten und nicht auf den Weizen? So wollen auch wir uns nicht primär von den Erschütterungen und Herausforderungen beeindrucken lassen, sondern uns ganz der Fülle der Weizenernte hingeben. Der Weizen, die Kinder des Reiches Gottes, werden in die Fülle kommen und wir dürfen Teil davon sein.

3) Wacht und betet in Erschütterungen und Herausforderungen. Wir wollen von unserem herrlichen Herrn und König und seinen wunderbaren Plänen beeindruckt sein. Dies heißt aber nicht, dass uns Schwierigkeiten erspart bleiben. Die Gesetzlosigkeit gerade in der westlichen Welt nimmt spürbar zu, wie es Jesus schon vorausgesagt hat (Mt 24,12). Viele nehmen die Liebe zur Wahrheit nicht an, durch die sie gerettet werden könnten und werden so durch Verführungen immer weiter in den Sog der Sünde gezogen (2.Thess 2,10).

Was vor einigen Jahrzehnten noch unvorstellbar war, wird jetzt als verbindliche Norm darge-

stellt. Jede Form von Sexualität wird als gleich wertig und gleich gut propagiert. Letztlich soll Gottes Ordnung des lebenslangen Ehebundes zwischen Mann und Frau abgeschafft und die Identität als Mann und Frau zerstört werden. Und dies gerade schon bei kleineren Kindern in Schule und Kindergarten, die gar nicht mehr wissen (können), was richtig und falsch ist. Wer die göttliche Ordnung der Bibel als Maßstab vertritt, wird als Fundamentalist oder ewig Gestriger an den Rand geschoben. Die Rebellion gegen Gottes Ordnungen hat sich massiv verschlimmert. Man mag sich nicht vorstellen, wie das in 20 Jahren aussehen könnte. Unser Land braucht dringend Erweckung. Lasst uns umso mehr ernstlich darum im Gebet ringen.

Ein weiteres Anzeichen der endzeitlichen Rebellion gegen Gott ist die zunehmende Delegitimierung, Verurteilung und Isolation Israels. Die Nationen werden immer mehr eins darin, Israel das Land abzusprechen, dass Gott seinem Volk durch einen Bund gegeben hat (1.Mo 15). Nachdem bislang das Missfallen gegenüber Israel meist nur durch verbale Erklärungen ausgedrückt wurde, üben die Nationen nun immer mehr gemeinsam Druck auf Israel aus, um sie dazu zu zwingen, das Land abzugeben, was Gott ihnen gegeben hat – einschließlich des Tempelbergs und der kompletten Altstadt Jerusalems. Dies wird sich weiter steigern, bis es in den Augen der meisten Nationen gerechtfertigt ist, Juden zu verfolgen, zu berauben und letztlich gemäß Joel 4 gemeinsam in den Krieg gegen Israel zu ziehen.

In den Augen Gottes ist das jedoch kein Kavaliersdelikt. Er wird massives Gericht über die Nationen bringen, die das Land Israel teilen (Joel 4,2). Wir sind hier ganz persönlich betroffen. Die in der Bibel vorausgesagten Ereignisse werden wir nicht aufhalten, aber wir sollen trotzdem Salz und Licht sein und gemäß Gottes Absichten für unser Volk und Israel beten. Er will so gerne Gnade geben, so lange es noch möglich ist. Was gemeinsames, konzentriertes Gebet bewirken kann, haben wir gerade erst bei der Pariser Friedenskonferenz gesehen, wo die Nationen viel weitreichendere Entscheidungen treffen wollten, um Israel ihren Willen aufzuzwingen, was aber zum großen Teil misslungen ist.

Lassen wir uns davon ermutigen. Behalten wir die richtige Perspektive. Gott vollendet seinen herrlichen Plan und hat genau den rechten Platz für uns darin. Das Zentrum ist aber, unserem Bräutigam und König zu begegnen.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer